Wolgast, Eike [Hrsg.]; Seebaß, Gottfried [Hrsg.]; Heidelberger Akademie der Wissenschaften [Hrsg.]; Kirchenrechtliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland [Hrsg.]; Sehling, Emil [Begr.]: Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts (12. Band = Bayern, 2. Teil): Schwaben: Reichsstädte Augsburg, Dinkelsbühl, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Grafschaft Oettingen-Oettingen
Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1963 Seite 64

vorigen ordnungen[50] begriffen, wie si auch im brauch ist, darbei es beleiben soll.

Vermanung und gebet bei des Herren abentmal ist im getruckten biechlin[51] verfasset.

Von dem gesang zu der kirchen.

Das gesang soll ordenlich und mit aller andacht gehalten werden und sollen die vier presidenten besonder acht darauf haben, das kain gesang in der kirchen gesungen werden dann, die si pur und besserlich erkennen, und damit das gesang dester statlicher erhalten werde, sollen die teutschen schuler in die pfaren ausgetailet und uf die sonntäg jeder schulen jungen in die pfarr, zu deren die schule geordnet ist, gefuret werden, die auch ir aigen ort der kirche gelegen haben und da zum hailigen gesang geubet werden.

Auf die werktäg sollen die teutsche pfarrschulmaister mit iren jungen nach diser ordnung zur gemaind komen:

in den dreien tagen, so man zu Sant Mauritzen prediget[52], sollen die schulmaister bei Sant Ulrich, Mauritzen und Parfussern umb ainander, jeder ain tag,

die andern drei tag, so man bei Unser Frauen predigt, sollen in predig geen der beim Kreuz, zu Unser Frauen und zu Sant Jorgen,

also das ainem jeden diser sechs schulmaister in der wochen ain tage gepure, in der predig vorzesingen mit seinen knaben.

Es sollen auch uf jeden tag besondere psalmen vor und nach der predig gesungen verordnet werden und sollen die vorsinger solche ordnung halten, es were dann, das der prediger ain materien gepredigt, die in ainem psalmen, den die kirch kinde[53] singen, verfasset were, so mag man denselbigen singen, das dieselbige furgehaltne materi dem volk dester baß eingange.

Also sollen auch besondere psalmen zum nachtmal verordnet werden, damit man allenthalb ain gleichhait spure.

Von dem besuchen der kranken.

Die sollen pfarer und helfer getreulich besuchen und si aus dem Gottes wort trosten und auf unsern Hern Jesum und den verdienst seiner bittern leiden und sterbens mit allem ernst. weisen und, wiewol man die leut getreulich vermanen soll, das si das hailig abentmal des Herren oft in der gemaind Gottes empfangen, jedoch, wa kranken sein werden, denen man mit dem hailigen sacrament zu kainem aberglauben uf das eußer empfahen, sonder zu warer sterke des rechten rainen glaubens an unsern Herren Jesum Christum gedienen mag, denen sollen die diener des worts das hailig sacrament mittailen, wie die kirchenordnung hievor gesetzt[54] vermage. Und so des gelegen sein will, das hausgesind auch darzu vermanen, das es ain gemain seie, und wa kranken weren, die nie oder in lenge nicht mit der kirchen das hailig sacrament empfangen hetten, die solle man dester fleißiger zur gemainsame des hailigen sacraments vermanen, wo si das mit rechtem glauben fehig sein mögen; dann man dise hailige einsatzung des Hern und so tröstlich sacrament je nicht verachten solle und alle, die ain brot und leib im Herren sind, die sollen auch von ainem brot und kelch des Herren gemainschaft haben, 1 Cor. 10 [16f.].

---

[50] Dazu vgl. Einführung S. 23. – Hans, Agenden 146f. – Die Ordnung ist nicht erhalten, stimmt aber, wie gerade aus dieser Stelle hervorgeht, mit der Ordnung von 1537 (unsere Nr. I 10) überein.

[51] Vgl. unsere Nr. I 10!

[52] Vgl. oben S. 49!

[53] = könnte.

[54] Vgl unsere Nr. I 10 S. 80f.!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/eko12/0080
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften